

ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2020.00020 vom 17. Mai 2021

ZH Sozialversicherungsgericht, 2021-05-17, DE

Quelle: https://mcp.opencaselow.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_UV.2020.00020

FR: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2020.00020 du 17 mai 2021

IT: ZH_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT UV.2020.00020 del 17 maggio 2021

Erwägungen

E. 1.1

X.____, geboren 1969, war als Medizinische Praxisassistentin in der Arztpraxis ihres Vaters tätig und dadurch bei der AXA Versicherungen AG (nach folgend AXA) unfallversichert, als sie am 12. Juli 1993 bei einem Verkehrsunfall eine HWS-Distorsion erlitt (Urk. 11/A1, Urk. 12/M1). Die AXA kam für die Heilbehandlung auf und richtete Taggelder aus (vgl. Urk. 11/A2). Gestützt auf ein Gutachten von Dr. med. Y.____, Facharzt für Neurologie, vom 20. Oktober 1997 (Urk. 12/M38) sprach die AXA der Versicherten mit Verfügung vom 10. Juni 1998

mit Wirkung ab 1. April 1998 eine Invalidenrente ausgehend von einer Erwerbsunfähigkeit von 50 %

im Betrag von Fr. 1'432.--

pro Monat (ohne Teuerungszulage) sowie eine Integritätsentschädigung entsprechend einer Integritätsbusse von 22,5 % zu. Dabei wies sie darauf hin, dass nach Vorliegen einer Rente der Invalidenversicherung geprüft werde, ob eine Komplementärrente zuzusprechen sei

(Urk. 11/A61). Mit

Einspracheentscheid vom 3. November 1998 bestätigte sie die Verfügung vom 10. Juni 1998 (Urk. 11/A69).

Die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, sprach der Versicherten mit Verfügung vom 12. März 1999 rückwirkend ab

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.